

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Postfach 21 40 · 50250 Pulheim

Herrn
Lutz Kühnen
Monrestraße 60
47546 Kalkar

Per Mail:
Haus_Haan@gmx.de

Datum und Zeichen bitte stets angeben

14.03.2024
Hei-B27154-24

Frau Heinen
Tel 02234 9854-596
Fax 0221 8284-4583
Sigrun.Heinen@lvr.de

Kalkar-Grieth, Haus Haan, Schifferdamm 11, Fassade, Innenraum
Gutachtliche Stellungnahme gem. § 22 Abs.4 DSchG NRW

Ortstermin am 16.02.2024 mit Herrn Kühnen (Eigentümer) und Frau Tebbe (UDB Kalkar) bezüglich der Anstrichbefunde

Sehr geehrter Herr Kühnen,

hiermit möchte ich die am 16.02. in stichprobenartiger Untersuchung und nachträglicher Mikroskopie gewonnenen Erkenntnisse zu den Putz-, Holz und Geländeroberflächen zusammenfassen.

Fassade

Die mit einem festen, überwiegend mittelkörnigen Kalk-Zementputz glatt verputzte Fassade wurde mindestens viermal einfarbig weiß gestrichen. Der weiße Farbton der ersten zwei Anstriche ist ein Altweiß (Eierschalenweiß), ähnlich NCS 0500-N. Es erscheint nicht so grellweiß wie der zuletzt in elastischem Kunstharzbindemittel verstrichene Weißanstrich. In den ersten Anstrichen überwiegt noch Kalkweiß, während zuletzt das extrem weiße Titandioxid-Weiß-Pigment eingesetzt wurde.

Gleiches zurückgenommenes Weiß wurde z.B. auch an den Gebäuden von Mies van der Rohe dieser Zeit, Verseytag in Krefeld oder Villa Tugendhat in Brunn, oder auch



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:
E-Mail: anregungen@lvr.de oder beschwerden@lvr.de, Telefon: 0221 809-2255



Besucheranschrift:
Abtei Brauweiler – LVR-Kultur- und Dienstleistungszentrum
50259 Pulheim (Brauweiler), Ehrenfriedstraße 19
Bushaltestelle Abtei Brauweiler: Linien 949, 961, 962 und 980
Telefon Vermittlung: 02234 9854-0
Internet: <https://afz.lvr.de>, E-Mail: afz@lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Zahlungen nur an den LVR, Finanzbuchhaltung
50663 Köln, auf eines der nachstehenden Konten

Helaba
IBAN: DE84 3005 0000 0000 0600 61, BIC: WELADEDXXX
Postbank
IBAN: DE95 3701 0050 0000 5645 01, BIC: PBNKDEFF370

an Bauten von Wilhelm Riphan in Köln, Zollstocksiedlung oder Wohnhaus Löwenburgstr. 22, dokumentiert. Das Kalkweiß erscheint in der Regel dennoch sehr leuchtend hell, insbesondere im Kontrast zu den meist relativ dunklen Backsteinmauern.

Nach Abnahme der losen Putzstellen und Abnahme der elastischen Kunstharzfarbe (mittels Heißdampf, Heißwasserstrahl oder Abbeizer nach Vorversuchen), sowie der Ausbesserung des Verputzes und der Risse mit einem mineralischen Mörtel (Kalktrass- oder Kalkzementputz) kann ein Anstrich z.B. auf Basis von Silikatfarbe erfolgen (wegen der organischen Reste auf der Fassade mit einer Dispersions- oder Solsilikatfarbe, eine reine Silikatfarbe ist nicht möglich,).

Die vertikalen, um ca. 1cm vorstehenden Backsteinreihen auf den Wänden neben dem Eingang sind mit rot eingefärbtem Fugenmörtel verfügt. Dies unterstreicht die Gestaltung der horizontalen Streifen. Sie sollten schonend gereinigt werden, und wenn nötig lediglich repariert werden. Es gibt von den meisten Mörtelherstellern mineralischen Fugenmörtel auch in roter Färbung, der dann für eine Reparatur an den Fugen eingesetzt werden kann. Für kleinste Ausbesserungen kann der Fugenmörtel nach Vorversuchen auch mit wenig Eisenoxidrot-Pigment gefärbt oder der frische Mörtel damit dünn lasiert werden.

Die Fugen des Sockelmauerwerks erscheinen grau, inwieweit dies dem bauzeitlichen Bestand entspricht oder neu nachverfügt wurde, konnte nicht abschließend geklärt werden. Es sind allerdings auch hier nur Reparaturen notwendig, kein kompletter Fugenaustausch, sodass diese Reparaturen sich farblich an dem gereinigten Bestand orientieren sollten. Die graue Fugenfarbe korrespondiert außerdem mit dem hellgrauen Erstanstrich (ähnlich NCS S 1500-N) der Gesimse und Fensterbänke, die von der weißen Fassade leicht abgesetzt waren.

Die Holzfenster und das Metallgeländer der Dachterrasse waren blau! Die Farbproben wurden mit meinen Kolleg*innen Susanne Conrad (Metall) und Norbert Engels (Holz) angesehen. Da das Geländer und einzelne Holzfenster erhalten bleiben, besteht auch weiterhin die Möglichkeit Befunde zu erheben, falls dies extern nochmal überprüft werden sollte oder eine Analyse des exakten Blaufarbtönen unternommen werden soll.

Die Fenster zeigen an der Außenseite eine vergilbte, teils glasig-ölige Weißschicht und darüber ein dichtes grünliches Blau. Die Weißschicht wird als Grundierung gewertet. Die blauen Farbreste sind dagegen ganz eindeutig als kompakte Anstrichschicht auch auf dem teils noch erhaltenen Fensterkitt der alten Fensterelemente erkennbar. Allerdings ist die blaue Farbe durch das vergilbte Bindemittel des folgenden Weißanstrichs überwiegend in Grün umgeschlagen. Durch Ankratzen der Farbschicht tritt das sattere Blau zutage, ähnlich des Metallgeländers und auch in den Glasfenstern findet es sich wieder. Es folgen über der blauen Schicht noch drei weißgrau bis weiße Anstriche späterer Renovierungen.

Das Metallgeländer der Dachterrasse zeigt einen ähnlichen Befund: über der orangen Mennige liegen teils Spuren eines Weiß, das aber unregelmäßig dünn, teils krümelig wie Verschmutzung, eher wie Kalkstaub wirkt, als nach einer Grundierungs- oder gar Anstrichschicht. Darauf liegt eine kompakte Blaufarbschicht (teils grünlich umgeschlagen, es handelt sich um den gleichen Farbton wie auf den Fenstern), anschließend drei Rotanstriche, jeweils mit roter Grundierung.

Eine Verzinkung des Geländers, falls sie angedacht wird, sollte nach unserer Empfehlung nicht durchgeführt werden.

Für Blau als Erstanstrich von 1932 auf Fensterrahmen und Metallgeländer spricht die Häufigkeit der folgenden Anstriche, die deckungsgleich (viermal) mit dem Fassadenputz ist; Außerdem scheint es eine zeittypische farbige Gestaltung gewesen zu sein. An anderen Gebäuden der Zeit des Neuen Bauens gibt es ebenfalls Befunde von weißem Fassadenputz und farbigen Fenstern. Beispiele dazu gibt es in Köln mit roten und gelben Fenstern, z.B. Löwenburgstraße 18-22, oder Zollstock-Siedlung, bei- des Wilhelm Riphon. Außerdem zeigen historische Schwarzweißfotos der Bauzeit auch an anderen sogenannten Weißen Siedlungen der Zeit dunkle (also wahrschein- lich farbige) Fensterrahmen, z.B. Weiße Siedlung in Köln-Buchforst. Auch ein histori- sches Schwarzweißbild von Architekt Mostertz Wohnhaus in Kalkar lässt auf einer Aufnahme von 1938 dunkle Fensterrahmen neben weißem Verputz vermuten. Von Haus Schifferdamm 11 liegt uns bisher kein historisches Schwarzweißfoto des ferti- gen Hauses aus der Bauzeit vor, auf dem dann möglicherweise erkennbar ist, ob die Fenster dunkel (farbig) oder weiß waren. Nach dem Krieg, spätestens in den 1970er/80er Jahren waren die Fenster weiß gestrichen, das bestätigt neben Fotos auch die Farbfolge der nach dem Blau folgenden Anstriche.

Unbekannt ist, welchen Anstrich die Fensterläden hatten.

Das Garagentor hatte einen rötlichbraunen Lasuranstrich, auf der Innenseite mög- licherweise noch vorhanden. Außen ist er mit dunkelbrauner Lasurfarbe überlackiert.

Innenräume

Der Flur, die Küche, das Badezimmer und einzelne Wohnräume zeigen als erste Schicht farbige Anstriche, die in späteren Jahren weiß überstrichen, teils übertape- ziert wurden. Die unterschiedlich farbigen Anstriche der Wände sind in den Schlaf- räumen noch mit den traditionellen Begleitstrichen versehen, die für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts üblich waren. Im Treppenhaus hellgrünlichblau (die blauen Pigmente sind durch Feuchtigkeit stark grün umgeschlagen), in der Küche hellultra- marinblau, im Wohnzimmer EG kein Befund, möglicherweise Tapetenklebung?, in den Schlafräumen 1. OG orangeocker und ockergelb. Das Badezimmer zeigte als erste Farbfassung die hinter der Marmorplatte des Waschtischs zutage getretene Farbfassung: einen hellockergelben Sockel (Farbton heute vergraut) mit blauer Be- gleitlinie und zartblauer oberer Wandfläche.

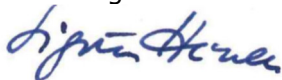
Die Farbtöne sind ähnlich NCS S05020-Y10R (Hellgelb) , S0540-Y50R (ockerrötlich), S1040-B20G (blau). Sie finden sich auch in den Glasfenstern wieder.

Das Treppengeländer war weiß – der Farbton ist nicht mehr bestimmbar, weil er sehr stark vergilbt ist. Der Handlauf war rot, ähnlich RAL Rubinrot 3003.

Die angegebenen Farbtöne sind nur ähnlich dem Befund, da sie durch Salze und Feuchtigkeit verändert, heller oder dunkler variieren können. Im Falle einer Rekon- struktion sollten sie zunächst bemustert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
im Auftrag



Sigrun Heinen (Diplom Restauratorin FH)

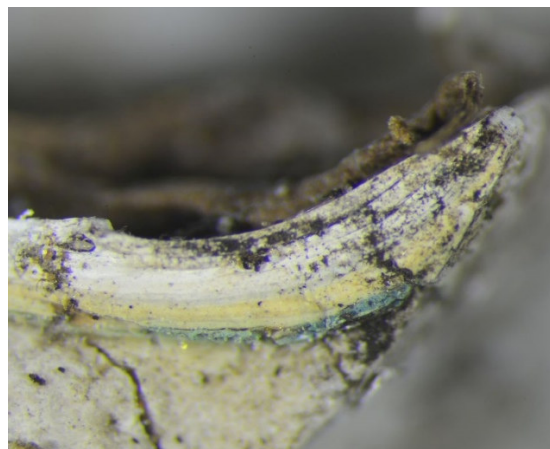
Kopie per Mail: Stadt Kalkar, Frau Tebbe, mareike.tebbe@kalkar.de
LVR-ADR, Herr Krapp, Roland.Krapp@lvr.de



Kalkweißer Erstanstrich des grob geriebenen Fassadenputzes mit hellgrau gestrichenen Zementguss-Fensterbänken



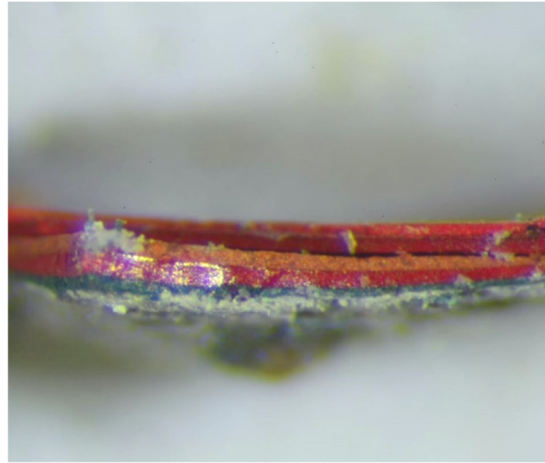
Vergilbter Blauanstrich der Fenster



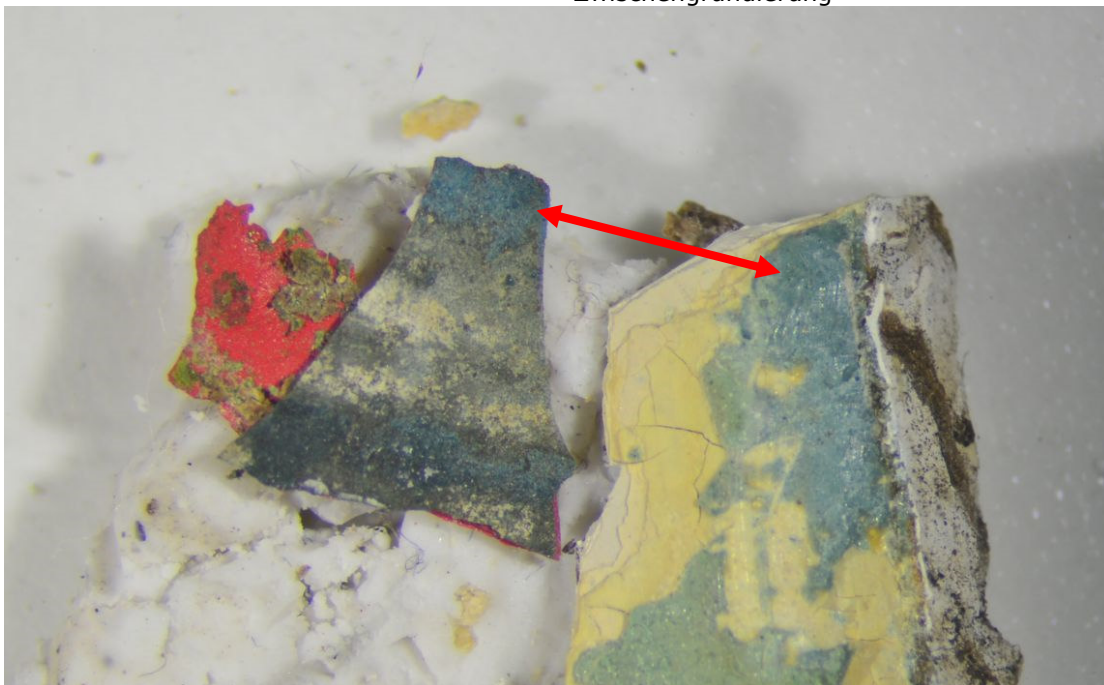
Farbschichtenpaket (von unten nach oben): über dem Fensterkitt folgt der erste blaue Anstrich, anschließend gelbcreme, danach grau bis weiße Anstrichschichten, jeweils mit Grundierungen



Geländer der Dachterasse mit Blaubefund



Schichtenfolge von unten nach oben: weiße, unregelmäßig grobkörnige Verschmutzung, keine Farbschicht, danach Blau, danach mehrfach Rot mit einer Mennige-Zwischengrundierung



Links Farbschichten des Geländers, rechts Farbschichten des Holzfensters von der Rückseite
Der blaue Farbton des jeweiligen Erstanstrichs ist sehr ähnlich